

*Jubiläums-
Vincenz-Haus-Brief Nr. 150*

auf großer Fahrt zwischen Ostern und Pfingsten

A detailed illustration of a black steam locomotive pulling a train through a lush green landscape. The locomotive is emitting a large plume of white steam. The train is on a track that curves through the scene. The locomotive has "YORKSHIRE COAST EXPRESS" written on its front. The train consists of several green and red passenger cars. The scene is framed by a white border.

*Voll Dampf voraus!
Auf die nächsten 150 Briefe*

Liebe Freundinnen und liebe Freunde des Vincenz-Hauses!

150 Vincenz-Haus-Briefe

Wie fing alles an?

Wir schreiben das Jahr 2000, genau den 07. November 2000, ein grauer Tag mit Nieselregen. Ich kann mich noch ganz genau erinnern. Für den frühen Nachmittag hatte mich der Träger zu einem Gespräch geladen. Hier erreichte mich dann die Hiobsbotschaft, das Vincenz-Haus soll zum 31.12.2000 geschlossen werden. Wie ein Blitz traf mich diese Info und in meinem Kopf krachte es nach Biegen und Brechen. Mein erster Gedanke fiel auf meine Jungs, was sollte aus ihnen werden? Letztlich war nicht nur mir der Boden unter den Füßen weg gerissen!

Nun fasse ich mich kurz, es folgten viele schlaflose Nächte und dann mitten in der Nacht der rettende Gedanke: Ich übernehme persönlich die Trägerschaft. Gesagt getan!

Im Dezember 2000 schrieb ich dann den 1. Vincenz-Haus-Brief. Ein schriftlicher Hilferuf an meine Familie, an Freunde und Verwandte, an Nachbarn und Kooperationspartner. Und mein Hilferuf stieß nicht auf taube Ohren! Dafür wollte ich allen ein großes Danke sagen und so entstand im Januar 2001 Vincenz-Haus-Brief Nr. 2. Viele Rückmeldungen erreichten mich und baten um Informationen, wie es im Vincenz-Haus weitergegangen ist und so entstand die Geschichte der fortführenden Briefe.

Heute nun liegt Vincenz-Haus-Brief Nr. **150** vor Ihnen, verschickt Deutschlandweit in einer Auflage von 325 Exemplaren. **150** Briefe reflektieren 18 Jahre pädagogische Arbeit mit jungen Menschen. Wie viele Jugendliche und junge Erwachsene mögen wohl hier bei uns im Haus betreut worden

sein? Unsere Verena Schumacher hält seit Ihrem Einzug im Jahr 2002 alle Bewohner in Zahl und Bild fest. Auch alle **150** Vincenz-Haus-Briefe hat sie in einem Ordner gesammelt. Briefe 1-71 und Briefe von 72-131 sind als Buch gebunden und wurden mir jeweils zu Weihnachtsfesten geschenkt. Immer wieder zwischendurch lese ich in den beiden Büchern und jedes Mal freue ich mich über die meisten doch sehr optimistischen und positiven Mitteilungen. Bei einigen Besuchen innerhalb unseres Freundeskreises staunte ich nicht schlecht, als mir auch hier die gesammelten Werke begegneten und stolz präsentiert wurden.

Überrascht bin ich immer wieder, wie gut unser Freundeskreis über unsere Arbeit informiert ist. Bitten, die ich an Sie richtete, blieben **nie** unerhört. Von ganzem Herzen Dank dafür!

150 Vincenz-Haus-Briefe informierten über Freud und Leid, von Entwicklungen in der Jugendhilfe, von unzähligen Projekten, von vielen Begegnungen, von kleinen und großen Wundern und von der Nähe Gottes! Stets Sie, unseren Freundeskreis, an unserer Seite. Welch ein großes Geschenk!

150 Vincenz-Haus-Briefe berichteten über gelebte Integration, dem Zusammenleben der unterschiedlichsten Nationen, über das Schicksal unzähliger Menschen.

150 Vincenz-Haus-Briefe entstanden in guter Nachbarschaft hier auf dem Gut Rosenkranz, besonders zu erwähnen ist hier unser Nachbar Franz Böning und seine Frau Antje.

150 Vincenz-Haus-Briefe zeigen das gute Miteinander mit anderen Institutionen, unseren Kooperationspartnern, die vielen Jugendämter, Schulen und Ausbildungsbetriebe.

150 Vincenz-Haus-Briefe verbinden wir mit der Freundschaft mit vielen Schwestern der Vincentinerinnen, mit den Missions-

schwwestern aus Neuenbeken und den Franziskanerinnen in Salzkotten.

Ein Band der Freundschaft umschließt auch den Kontakt zu Pastor Daniel Robb, zu Pfarrer Andreas Schottek, zu Pastor Georg Laube, zu meinem Cousin Monsignore Andreas Kurte, zu Weihbischof König und nicht zu vergessen unseren Bischof aus der Heimat in Etteln Franz-Josef Bode. Meine Gedanken gehen aber auch zurück an Weihbischof Paul Nordhues, der uns oft hier im Haus besuchte und an Pfarrer Konrad Belke, der stets äußerst viel Interesse an unserer Arbeit zeigte. Die beiden Letzteren sind leider schon verstorben.

Und jetzt schaue ich über Bundeslandgrenzen hinweg: Im Berichtszeitraum der **150** Briefe pflegten wir unzählige Kontakte zu St. Josef in Bad Kissingen. Mit Sr. Anna Dorothea entstand eine intensive Freundschaft, die bis zum heutigen Tag Bestand hat. In den ersten Jahren unterstützt von Sr. Myrona, die vor einigen Jahren wieder zurück ins Missionshaus in Neuenbeken umsiedelte. Von Zeit zu Zeit besuchen wir Sr. Myrona. Sr. Anna-Dorothea ist mit einer neuen Aufgabe in Bad Kissingen beauftragt. Ein enger Kontakt zu ihr lässt uns an ihrem Lebensweg teilhaben.

Gut 100 km weiter, ebenfalls in Bayern, befindet sich mein geliebter Schwanberg, mit den dort lebenden Schwestern der Communität Casteller Ring. Der Schwanberg ist ein Ort, an dem ich jedes Jahr Kraft, neuen Mut, geistige Vitalität und Gottesbegegnungen erfahre. Besonders die Schwestern Edith und Dorothea stehen mir zur Seite und nach meiner Ausbildung als Meditationsanleiter ist mir das Schwanbergpfarrerehepaar Vogt sehr wichtig geworden. Alle diese lieben und geschätzten Menschen nehmen großen Anteil an unserer Arbeit hier in Paderborn und die Vincenz-Haus-Briefe sind ein gutes Bindeglied.

150 Vincenz-Haus-Briefe erreichen auch die ehemalige Priorin der Communität Dr. Friederike Popp, die unsere Aufgabe mit ihrem Gebet und manch gutem Gedanken begleitet. Sie selbst ist ehrenamtlich in der Flüchtlingsarbeit tätig und wir tauschen uns gut aus.

150 Vincenz-Haus-Briefe verbinden uns aber auch mit dem Paderborner Landrat Manfred Müller, mit dem Bürgermeister Michael Dreier in Paderborn und Bürgermeister Reiner Allerdissen in Borchon, mit unserer Landtagsabgeordneten Sigrid Beer, die in Notsituationen immer ein offenes Ohr für uns hat.

150 Vincenz-Haus-Briefe belegen auch den freundschaftlichen Kontakt zu verschiedenen Gruppierungen, so z.B. zu Frau Christa Kirwald mit den Damen der Turngruppe, zu der Frauenhilfe der evangelischen Kirchengemeinde in Borchon (die uns übrigens im Herbst wieder besuchen wird), mit der Caritas-Gruppe der katholischen Gemeinde St. Bonifatius, mit den Rotaryern Stadt und Land Paderborn, mit der Blaskapelle Etteln und bis vor einigen Jahren der enge Kontakt zur katholischen Pfarrgemeinde in Etteln.

Und die **150** Vincenz-Haus-Briefe erreichen unzählige Privatpersonen, die sich mit uns freuen, mit uns leiden, Anregungen geben und uns immer wieder helfend unter die Arme greifen. Unsere Bewohner, die Mitarbeiter/innen und ich persönlich sind dankbar für alle menschlichen Zuwendungen. Von ganzem Herzen **Danke** dafür!

In **150** Vincenz-Haus-Briefen nahm ich Sie alle mit auf unsere aktuelle Wegstrecke und dies soll auch weiterhin der Fall sein: Unsere neuen Kolleginnen haben sich schon gut bei uns eingelebt, Kalidou berichtet uns bei seinen Besuchen von seinen ersten guten Erfahrungen in der eigenen Wohnung. Nico vervollständigt unsere Bewohnerschaft. Er besucht die 10. Klasse in Fürstenberg. Mit der Fürstenberger Schule arbeiten

wir zum ersten Mal zusammen und die ersten Kontakte sind vielversprechend.



Im März vollendet unsere Verena Schumacher ihr 75 Lebensjahr. Mit einem Kaffeetrinken auf dem Kapellenhof in Etteln möchten wir für ihren großen Einsatz in unserem Hause ein Vergelt's Gott sagen. Wir freuen uns weiterhin auf schöne Jahre des Zusammenseins und unser größter Wunsch an sie ist, dass sie noch lange gesund und zufrieden bleibt.

Unter dem Motto „Aufbruch für die Seele“ bieten wir unseren Jungs interessante Aktionen und Beschäftigungen rund um das Osterfest an. Jede/r einzelne Mitarbeiter/in bietet einen Programmpunkt an. Diese Vorgehensweise baut ein Gruppengefühl aus und fördert das Zusammenleben.

Zum Schluss des **150. Vincenz-Haus-Briefes** darf ich Ihnen einige Bitten aus unserer Wohngemeinschaft mitteilen:

- Fahrräder für die neuen Bewohner
- Haushaltsgegenstände für die ausziehenden Jungs
- Briefmarken für das Versenden der Briefe
- Bettwäsche
- Freizeitmaterialien, wie Spiele, Federballspiele, Tennisschläger etc.

Sie wissen, dass wir als anerkannte gemeinnützige Einrichtung Spendenquittungen ausstellen dürfen.

Den **150.** Vincenz-Haus-Brief möchte ich mit herzlichen Ostergrüßen an Sie beenden.

Mit den Jungs gestalten wir derzeit zwei Szenen für die Osterzeit. Szene eins zeigt uns die Kreuzigung Jesu und Szene zwei das leere Grab – die Auferstehung Jesu.

Inspiziert durch die Weihnachtskrippe möchten wir das Ostergeschehen darstellen. Wir machen die Erfahrung, dass gerade bei unseren geflüchteten Jungen die Anregung der verschiedenen Sinne äußerst wichtig ist. So hören sie nicht nur vom Osterfest, sondern sie betrachten das Geschehen mit eigenen Augen und es gibt etwas zum Anfassen, so wird Ostern für sie im wahrsten Sinne des Wortes „be-greif-bar“.

Ist die Auferstehung – das Osterfest - für uns „be-greif-bar? Bedeutsam für unser Leben? Verändert sie unsere Sichtweise und unser Handeln? Erfahren wir so den Sinn unseres Lebens?

Spannende Fragen, die jede/r nur für sich allein beantworten kann.

Bleiben wir bitte weiterhin im Gespräch durch das Lesen der Vincenz-Haus-Briefe, heute zum **150.** Mal.

Ihnen allen eine wunderschöne Osterzeit und genießen Sie den Frühling.

Mit österlichen Grüßen

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading "Johannes Kurte". The signature is written in a cursive style with a long horizontal flourish extending to the right.

Johannes Kurte
Geschäftsführer & Heimleiter



Die Osterlandschaft in Gemeinschaftsarbeit mit Keyvan, Jetmir, Ledi und mir.



In Handarbeit entstanden wunderschöne Osterkerzen